

deren Quellen als Unicum gelten. Die Art der Quellen, wie sie in Elster sind, hat nicht nur ein Pendant in Franzensbad, sondern noch an vielen anderen Orten Deutschlands. Karlsbad z. B. ist freilich in einer anderen Lage, weil die dortigen Quellen nur ein einziges Seltenstück in den Quellen ähnlicher Beschaffenheit — in Bichy in Frankreich — haben und das ganze Publicum von Deutschland und Mitteleuropa im betreffenden Falle nach Karlsbad gewiesen ist. Wenn wir also bei Elster Etwas vernachlässigen, so dürfen wir uns dann nicht wundern, wenn der Zug der Badegäste sich einmal wieder nach einem anderen Orte hin verleihe, wo man dergleichen nothwendigen Bedürfnissen des ärztlichen Publicums und der Patienten abzuhefen geneigt ist.

Meine Herren! Sie haben aus dem Berichte ersehen, daß 30,000 Mark im vorletzten Jahre Reinertrag abgeliefert worden sind und daß, wenn ich nicht irre, im Jahre 1881 die Summe eine noch größere gewesen ist. Aber das allein kommt ja nicht in Betracht! Wir haben gelesen, daß für 13,000 Mark Freibäder gegeben worden sind und wenn man auch diejenigen abziehen muß, die an den Badeorten usuell an die Aerzte und deren Angehörige gratis verabreicht werden, so bleiben gewiß noch für 10,000 Mark Bäder übrig, die zu Gute gekommen sind der weniger bemittelten, der armen Bevölkerung Sachsens. Meine Herren! Ich kann nicht anders, als wünschen, daß die hohe Kammer in die Stimmung käme, Das zu bewilligen, was nothwendig ist, damit schon nach Ende der Saison 1882 der Bau beginnen könnte, der für die nächste Saison, für 1883 eine nothwendig vermehrte Anzahl der Badezellen hervorbrächte, und selbst das schon würde auf die diesjährige Saison einen guten Eindruck machen. Wie gesagt, es giebt zwar noch manche Badeorte in Sachsen, bei denen zu wünschen wäre, daß sie Succurs bekämen und daß sie emporblühen — ich erinnere nur an den einzigen Ort, der eine warme Quelle hat, Wolkenstein, und an den anderen Ort, welcher außerordentlich wirksame Quellen hat und namentlich einen anerkannt wirksamen Moor, das ist Schmeckwitz —; aber hier ist es nun einmal noch so, daß wir erst ab ovo anfangen müssen von Staatswegen, diese Orte empor zu bringen; dort aber in Elster haben wir schon mit großen Opfern geschaffen und nur nothwendig, zu erhalten, was wir erreicht haben. Ich bitte Sie also, der Angelegenheit für Elster günstig gestimmt zu sein!

Staatsminister von Mostiz-Wallwitz: Meine Herren! Ich glaube, zur Vereinfachung der Discussion schon jetzt das Wort ergreifen zu sollen, um die Stellung der Staatsregierung zu dem Berichte zu präcisiren. Daß die Regierung auch ihrerseits die Vermehrung der Moorbadzellen in Elster für wünschenswerth, ja ich

kann sagen, für ein dringendes Erforderniß ansieht, ist Ihnen bekannt. Es ist auf Veranlassung der Regierung ein ausführliches Project ausgearbeitet worden; dasselbe wies aber ein so hohes Erforderniß nach, daß die Regierung Bedenken trug, diese Summe zu postuliren, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß auch beide Kammern der Landesvertretung dieses Opfer dem Zweck für angemessen ansehen, und es ist deshalb das Project in vertraulicher Weise den Finanzdeputationen beider Kammern, wie der Bericht sagt, mitgetheilt worden. Meine Herren! Der Weg ist etwas außergewöhnlich; allein ich glaube, nicht unziemlich für eine Regierung, die mit der Landesvertretung in Uebereinstimmung zu handeln wünscht. Die Mittheilung dieses Projectes hat zu vielfachen Erörterungen Anlaß gegeben und das Ergebniß dieser Erörterungen ist der jetzt zur Berathung stehende Bericht. Ich kann meinerseits nicht ohne Weiteres anerkennen, daß die Vorzüge, die das zunächst von der Regierung bearbeitete Project hatte, sämmtlich als hinfällig anzusehen sind; allein ich erkenne sehr gern an, daß das nach dem Bericht skizzirte Project einmal wesentlich billiger ist und zweitens einige derjenigen Vortheile, welche die Regierung sich von dem im Detail ausgearbeiteten Project versprach, auch seinerseits bietet. Ich rechne dahin namentlich die Beseitigung des Moorschuppens und Moorsumpfes aus der Anstalt und die Anlegung der Drahtseilbahn. Durch letztere wird jedenfalls einer der Zwecke erreicht, welche die Regierung vorzugsweise zu erreichen beabsichtigte und für die Zukunft auch im Vergleich mit der gegenwärtigen Moorzu- und Abfuhr eine Verbilligung des Betriebs.

Dem Anlegen neuer Moorbadzellen im Anschluß an die jetzt bestehende Anstalt schienen früher hauptsächlich zwei Bedenken entgegen zu stehen, zunächst daß man fürchtete, durch das Grundausgraben an dieser Stelle die Quellen zu irritiren, die Zuflüsse zu schädigen, und andererseits, daß man bisher annehmen mußte, daß ein Bau dort nicht auszuführen sei, ohne den Badebetrieb eine Saison lang vollständig zu stillen, was selbstverständlich ohne Schädigung des Bades und namentlich ohne große Schädigung der Interessen der Bewohner von Elster kaum ausführbar erschten. Diese beiden Bedenken scheinen, wennschon dies noch der weiteren Prüfung bedarf, gegenwärtig als erledigt angesehen werden zu können. Nach neueren Beobachtungen über die Lage des Gebirges an der fraglichen Stelle glaubt man von sachverständiger Seite annehmen zu dürfen, daß eine Grundgrabung von der Tiefe, wie sie für Moorbadzellen nothwendig sein würde, den Quellen nicht schaden würde, und andererseits glaubt man, durch eine allerdings nicht ohne einigen Aufwand zu schaffende Interimsvorkehrung den Bau auch während einer Saison ausführen zu können.